

Pestalozzi-Preise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1952)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



PESTALOZZI- PREISE



Jahrgang 1952

für die besten Arbeiten in den Pestalozzi-Wettbewerben.

A. Schweizer Uhren.

Wie in den Vorjahren geben wir als erste Preise wieder eine Anzahl vorzügliche Schweizer Uhren. Sie werden den Gewinnern gute Dienste leisten und ihnen eine angenehme Erinnerung an die Erfolge bei den Pestalozzi-Wettbewerben sein.

B. Soennecken-Füllhalter, Füllbleistifte, Farbkasten und Malschachteln, Bücher, geographische Karten von Kümmerly & Frey, Villars Schokolade und andere Geschenke.

Allgemeine Bedingungen für die Wettbewerbe

1. Genauigkeit. Nur Arbeiten, die genau unsern Vorschriften entsprechen (wir erwähnen besonders das Aufkleben der Kontrollmarke, siehe unten, und die Angabe des Alters), werden zu den Preiswettbewerben zugelassen.

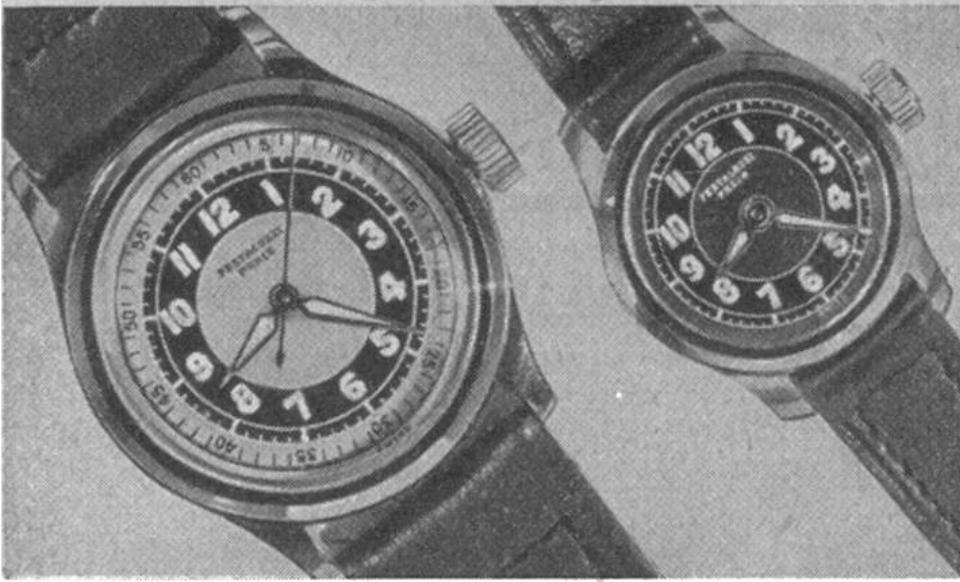
2. Zeit der Einsendung. Die Sendung soll spätestens Ende Mai 1952 im Besitze von „Pro Juventute, Pestalozzi-Verlag, Zürich 22“, sein.

3. Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben: Der Kalenderbesitzer, der an verschiedenen Wettbewerben teilnimmt, soll seine Arbeiten zusammen einsenden, damit die Kontrollmarke für alle gilt. Jede Arbeit soll Namen, Adresse und Altersangabe des Einsenders und die Beglaubigung (siehe Seite 126) enthalten; dazu ist anzugeben, an welchen Wettbewerben der Einsender sonst noch teilnimmt; denn seine Einsen-



Kontroll-Marke

berechtigt zur
Teilnahme an
den Wettbe-
werben des
Pestalozzi-
Kalenders 1952



Pestalozzi- Preis- Uhren

Herren- u. Damenarmbanduhr (in natürlicher Grösse), aus Nickelchrom mit Stahlboden, wasserdicht, stossesichert, Leuchtzifferblatt.

dung wird geteilt und jede Arbeit zu dem betreffenden Wettbewerb gelegt. Deshalb dürfen auf ein und demselben Blatt auch nicht Arbeiten für verschiedene Wettbewerbe stehen, sondern jede Teilnahme an einem Wettbewerb muss ein für sich behandeltes Ganzes sein. Es wird keinem Kalenderbesitzer mehr als ein Preis in einem Jahr zuerkannt. Teilnehmer an verschiedenen Wettbewerben erhalten bei genügender Leistung für diejenige Arbeit einen Preis, mit der sie das beste Resultat erzielt haben.

4. Der Pestalozzi-Verlag wird Eigentümer der eingesandten Arbeiten. Durch die Beteiligung an den Wettbewerben werden die eingeschickten Arbeiten mit allen Urheberrechten Eigentum der Verleger des Pestalozzi-Kalenders. Gutes wird zu Ausstellungszwecken aufbewahrt oder anderswie verwendet, Minderwertiges vernichtet. Selbst bei Einsendung des Portos ist es uns viel zu zeitraubend, einzelne Arbeiten aus den vielen tausend erhaltenen hervorzusuchen.

Rückseite der Kontroll-Marke

Die Marke ist der punktierten Linie nach auszuschneiden und gut sichtbar aufzukleben, bei den Zeichnungen auf der Rückseite der Arbeit.

Für den Rätselwettbewerb braucht die Marke nicht gesandt zu werden, da die Karte als Ausweis genügt.

5. Selbständige Arbeit. Es ist strengste Ehrenpflicht der Einsender, nur selbständig ausgeführte Arbeiten einzusenden; es sei denn, dass wir fremde Hilfe ausdrücklich gestatten. Von Widerhandlungen setzen wir Eltern und Lehrer in Kenntnis und ver-



Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Doris Blendinger (9 Jahre), Wettingen.

öffentlichen die Namen der Fehlbaren im nächsten Kalender.

6. Das Preisgericht wird vom Verlag des Pestalozzi-Kalenders eingesetzt. Es urteilt nach freier Überzeugung und bestem Wissen. Seine Entscheidung ist endgültig. Bei der grossen Anzahl Einsendungen ist es uns nicht möglich, das Urteil des Preisgerichtes über eine Wettbewerbs-Arbeit zu begründen.

7. Preisverteilung. Die Herausgeber des Pestalozzi-Kalenders behalten sich vor, je nach Beteiligung und Leistung, die Preise nach ihrem Gutfinden

auf die verschiedenen Wettbewerbe zu verteilen.

8. Ausländische Wettbewerber, denen das Preisgericht eine Auszeichnung zuspricht, erhalten nur die betreffende Urkunde als Drucksache zugesandt, nicht aber einen Naturalpreis. Es geschieht dies, um unkontrollierbare Reklamationen wegen Nichterhaltens von Preisen zu vermeiden.

9. Zustellung der Preise. Die Preise werden den Gewinnern nach Erscheinen des neuen Jahrgangs zugestellt. Wer leer ausging, möge sich nicht verdrissen lassen, sondern versuchen, das nächste Mal in eine vordere Reihe zu kommen.

10. Veröffentlichung der Resultate. Es werden nur die Gewinner erster Preise im Schatzkästlein mit Namen aufgeführt, da sonst zu viel Platz für nützlichen Text verloren ginge.

WETTBEWERB „FÜR FINDIGE LEUTE“

1. AUFGABE: „SCHARFES BEOBACHTEN“

Welchen Bildern im Kalender und Schatzkästlein sind untenstehende Teilstücke entnommen? Angabe der Seitenzahl genügt.



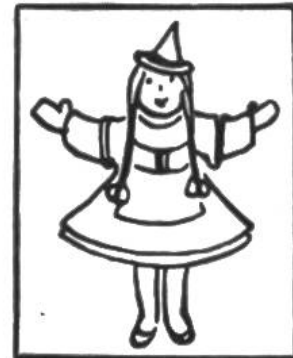
Im Schatzkästlein

Seite



Im Kalender

Seite



Im Kalender

Seite

2. AUFGABE: RÄTSEL

Ich trage Lasten über Flüssen und Seen,
Kann über alle Klüfte gehn
Und bleibe dennoch stille stehn.

3. AUFGABE: RÄTSEL

Vor jeder Reihe von acht Quadraten stehen acht Buchstaben; daraus ist ein Wort zu bilden und in die danebenstehenden Quadrate einzutragen. Die Buchstaben von Quadrat 1 nach 2 und 3 nach 4 ergeben: Pestalozzi.

A A E F G N N R
A E O N N R T T
E I I D N S S T
E E I B H L M R
A E O L P R Z Z
E E E B N N T Z
E O Ü F G R R S
E E I B L N R R

				A			
			T				
		S					
	E					I	
1	P					Z	
				Z			
			O				
		L					

sich erkundigen
Nadelbaum
Ort am Vorderrhein
4 Kinderspeise
Tessiner Grenzort
nass-machen
Hilfe
Gebäck

Wichtige Bemerkung: Bei diesem Wettbewerb bestimmt das Los unter den erhaltenen richtigen Antworten die mehreren hundert Gewinner. Bei allen andern Wettbewerben hat der tüchtige Teilnehmer den Vorteil, dass ein Preisgericht die Gewinner einzig nach der Güte der geleisteten Arbeit bestimmt.



„An der Langeten“, Aquarell nach Natur von Madeleine Schürch (15 Jahre), Langenthal.

WETTBEWERB „FÜR FINDIGE LEUTE“

Scharfes Beobachten und Rätsellösen

In jedem Kalender liegt eine Wettbewerbkarte; nur Lösungen auf dieser Karte haben Gültigkeit.

1. Die Karte mit den Lösungen der drei Preisaufgaben muss spätestens am 31. Mai 1952 im Besitze von „Pro Juventute, Pestalozzi-Verlag, Zürich 22“, sein.
2. Aus der Zahl derjenigen, welche die Rätsel richtig lösen, werden die Preisgewinner ausgelost.
3. Die Preise werden nach Erscheinen des neuen Jahrgangs den Gewinnern zugestellt.

LÖSUNG DER PREISRÄTSEL, JAHRGANG 1951

3. Rätsel 2

L	A	U	S	A	N	N	E
S	P	I	T	Z	W	E	G
P	O	S	T	A	U	T	O
G	E	S	C	H	R	E	I
P	A	L	L	A	N	Z	A
B	E	S	I	T	Z	E	R
M	A	T	R	O	S	E	N
V	E	I	L	C	H	E	N

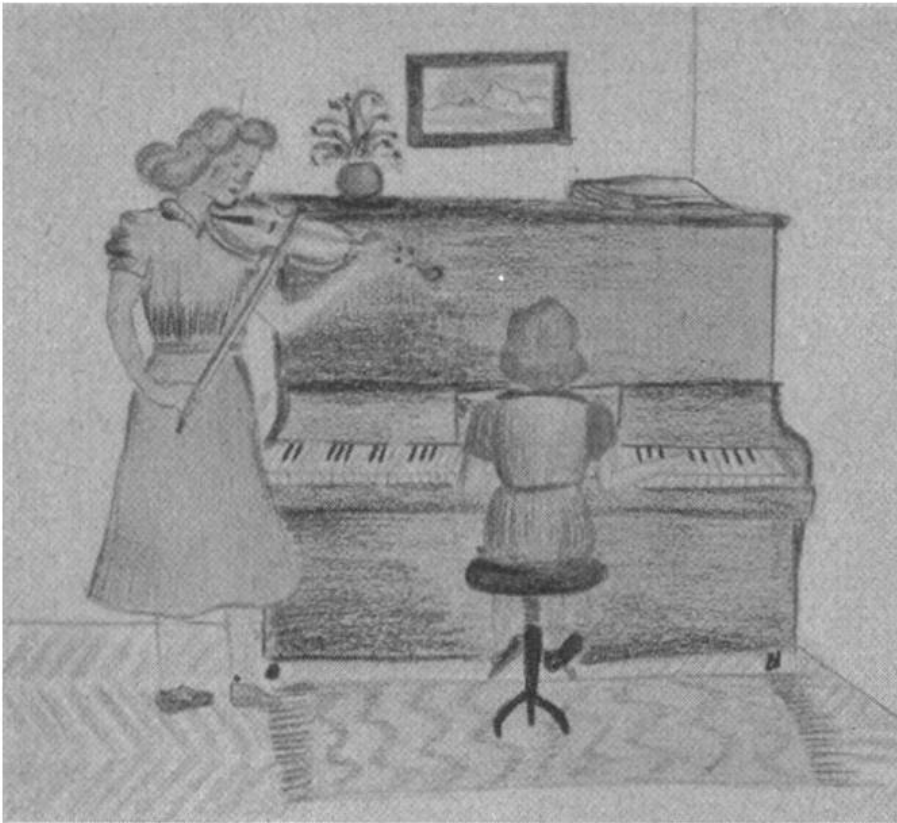
4

Beim Durchlesen der Lösungen der letztjährigen Rätsel kann sich ein jeder selbst überzeugen, ob die von ihm eingesandten Antworten richtig waren.

Lösung des 1. Rätsels: Die Bildausschnitte sind auf den Seiten 94 und 263 des Kalenders und auf Seite 49 des Schatzkästleins 1951 zu finden.

Lösung des 2. Rätsels: Ofen.

Lösung des 3. Rätsels nebenan.



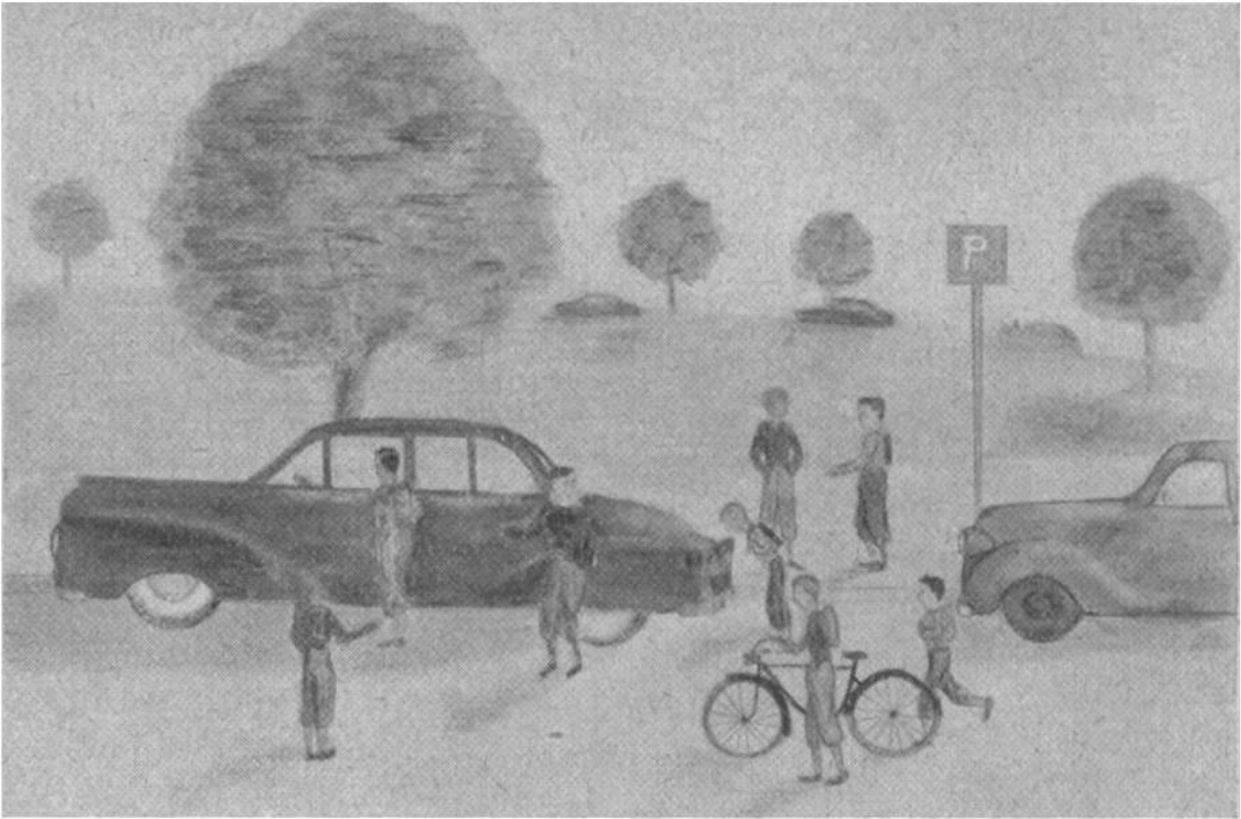
„Hausmusik“,
Farbstiftzeich-
nung nach Phantasie von Silvia
Vogt (14 Jahre),
Wädenswil.

ZEICHEN-WETTBEWERBE (41. JAHRGANG)

A. Zeichnen nach eigener Phantasie.

Der Zeichenwettbewerb nach eigener Phantasie erfreut sich eines steigenden Erfolges. Letztes Jahr erhielten wir eine unerwartet grosse Anzahl Phantasiezeichnungen; die meisten waren ganz vorzüglich und konnten mit schönen Preisen bedacht werden. Wir stellen auch dieses Jahr den Phantasie-Zeichenwettbewerb voran und ermuntern unsere Leser und Leserinnen, besonders diejenigen, die noch nie mitgemacht haben, sich am Wettbewerb zu beteiligen und ihre Arbeiten einzusenden.

Wer mit Zweck und Ziel unseres Wettbewerbes noch nicht vertraut ist, dem mögen folgende Erläuterungen dienen: Wir haben vor 40 Jahren den Zeichenwettbewerb nach Natur eingeführt; er hat unsern Lesern Gelegenheit gegeben, das früher übliche Zeichnen nach Vorlagen und Gipsmodellen zu verlassen und draussen in der Natur zu wählen, was sie mit Stift und Pinsel wiedergeben mochten. Das Zeichnen nach Natur schärft das Auge und übt die Hand; wenn es aber zu ausschliesslich gepflegt wird, so birgt es auch seine Gefahren; es wird zum blossen Nachahmen des Gesehenen,



„Buben auf dem Heimweg von der Schule“, Farbstiftzeichnung nach Phantasie v. Elisabeth Winkelmann (13 Jahre), Feldbrunnen.

und von der persönlichen Eigenart des Zeichners kommt darin wenig zum Ausdruck. Wir stellen deshalb heute das Zeichnen nach eigener Phantasie mehr in den Vordergrund. Um einige Anhaltspunkte zu geben, haben wir am Schlusse ein paar Vorschläge für diesen Wettbewerb gemacht; sie dürfen nicht als Aufgaben angesehen werden, sondern nur als Andeutungen, was etwa zum Zeichnen in Betracht kommen könnte. – Bei dem Wettbewerb „Zeichnen nach eigener Phantasie“ können wir keine Aufgaben stellen, sonst wäre es schon kein Zeichnen nach eigener Phantasie mehr; die Einbildungskraft des Teilnehmers soll freien Spielraum haben. Einzig zu besserem Verständnis dessen, was wir wünschen, erwähnen wir: Ahmt keine vorhandene Darstellung nach; zeichnet nichts, was ihr vor euch seht oder was man euch zu zeichnen rät, sondern ein Bild aus eigenem Sinnen und Trachten, ganz nach innerer Eingebung. Zeichnet ähnlich den kleinen Kindern, die sich nicht auf das genaue Abzeichnen irgendeines Gegenstandes oder einer Landschaft verlegen, sondern mit dem Stift auf das Papier zaubern, was sie träumen und sinnen, ein Stück Gedankenwelt, in der sie leben. Doch da ihr keine kleinen Kinder mehr seid, werdet ihr anders zeich-



„Sonnenblumen“, Bleistiftzeichnung nach Natur v. Erika Bächler (13 Jahre), Kriens.

nen, eurer Gedankenwelt und eurem Können entsprechend. Zeichnet Lustiges oder Ernstes aus wirklicher oder erdachter Welt, einen Wunsch, eine Erinnerung, einen tiefen Eindruck oder einen Traum; gerade das zeichnet, was euch einfällt, wozu ihr eben Lust und Freude habt; schreibt auf einem zweiten Blatt einen begleitenden Text dazu. Die Wettbewerbsbedingungen sind auf den Seiten 117–119 zu finden; Bestätigung nicht vergessen!

Einige Vorschläge zum Zeichnen nach eigener Phantasie:

1. Erdachte Landschaft mit oder ohne Figuren und Tieren.
2. Ein eigenes Erlebnis (mit Erklärung auf der Rückseite).
3. Eine lustige Begebenheit.
4. Bilder zur vaterländischen Geschichte, zu Märchen oder sonstigen Erzählungen.
5. Entwürfe von Einbandbildern und Plakaten.

B. Zeichnen nach Natur

Preisaufgaben. Wir stellen folgende Aufgaben (es braucht nur eine gelöst zu werden; die Wahl überlassen wir dem Bewerber):

1. Zeichnen nach Natur: Charakteristisches Gebäude, mit oder ohne Umgebung: Kirche, Kapelle, Bauernhaus, Speicher.



„Im Kinderzimmer“, Aquarell nach Phantasie von Ruth Wegmann (15 Jahre), Meilen.

2. Zeichnen nach Natur: Interessantes Einzelbauwerk, Hof, Brunnen, Turm, alte Wirtshausschilder.
3. Zeichnen nach Natur: Landschaft aus der Umgebung, Baum, Baumgruppen, Bergstudien und Felsgruppen.
4. Zeichnen nach Natur: Blumen, Früchte oder ganze Stillleben, Tiere nach dem Leben oder ausgestopfte.
5. Zeichnen nach Natur zur Förderung der vaterländischen Geschichtskennntnis und der Volkskunde: Waffen, Rüstungen, alte Möbel und Gebrauchsgegenstände in Museen oder Privatbesitz.

BEDINGUNGEN ZUR TEILNAHME AN DEN ZEICHEN-WETTBEWERBEN

A. Zeichnen nach eigener Phantasie, B. nach Natur.

Ausführung: das Bild kann mit dem Bleistift, der Feder, in Tusche oder in Farben ausgeführt werden, je nach Vorliebe des Bewerbers. – Papierformat: nach Wahl des Bewerbers, aber nicht grösser als 35×53 cm und nicht kleiner als 13×18 cm. Kontrolle: Unter dem Bild soll geschrieben sein,



„Gazellen“, Scherenschnitt nach eigener Phantasie entworfen und ausgeführt von Edgar Lauber (15 Jahre), Thun.

was es darstellt. Auf der Rückseite des Blattes soll der Name des Absenders, genaue **Adresse**, **Alter**, Schule und Schulklasse angegeben werden. Ferner muss hier die **Beglaubigung** der Eltern oder des Lehrers stehen und darin erwähnt sein, ob der Einsender die Arbeit selbständig, nicht nach einer Vorlage, ausgeführt, und zwar im Wettbewerb A „selbständig nach eigener Phantasie“ und im Wettbe-

werb B „selbständig und frei nach Natur“ gezeichnet hat. Auch soll die **Kontrollmarke** (Seite 117) aufgeklebt werden. Die Zeichnungen müssen bis spätestens Ende Mai 1952 im Besitze von Pro Juventute, Pestalozzi-Verlag, Zürich 22, sein. Siehe auch „Allgemeine Bedingungen“, Seiten 117–119.

SCHERENSCHNITT-WETTBEWERB

Unsere Anleitung und Anregung zum Scherenschnitt in den vorangegangenen Jahrgängen hat viele unserer Leser veranlasst, sich in der beinahe vergessenen schwarzen Kunst zu versuchen. Es sind uns zahlreiche vorzügliche Schattenbilder eingesandt worden. Wir haben diese Arbeiten zu weiterer Aufmunterung mit schönen Preisen belohnt. Es würde uns sehr freuen, wenn im kommenden Jahre eine noch grössere Anzahl an diesem Wettbewerbe (beliebige Wahl des Sujets, aber eigene Entwürfe, keine Kopien nach Vorlagen) teilnehmen würde. Die Bedingungen zur Teilnahme sind dieselben wie für sämtliche Pestalozzi-Wettbewerbe (siehe die Seiten 117 bis 119). Beglaubigung nicht vergessen.



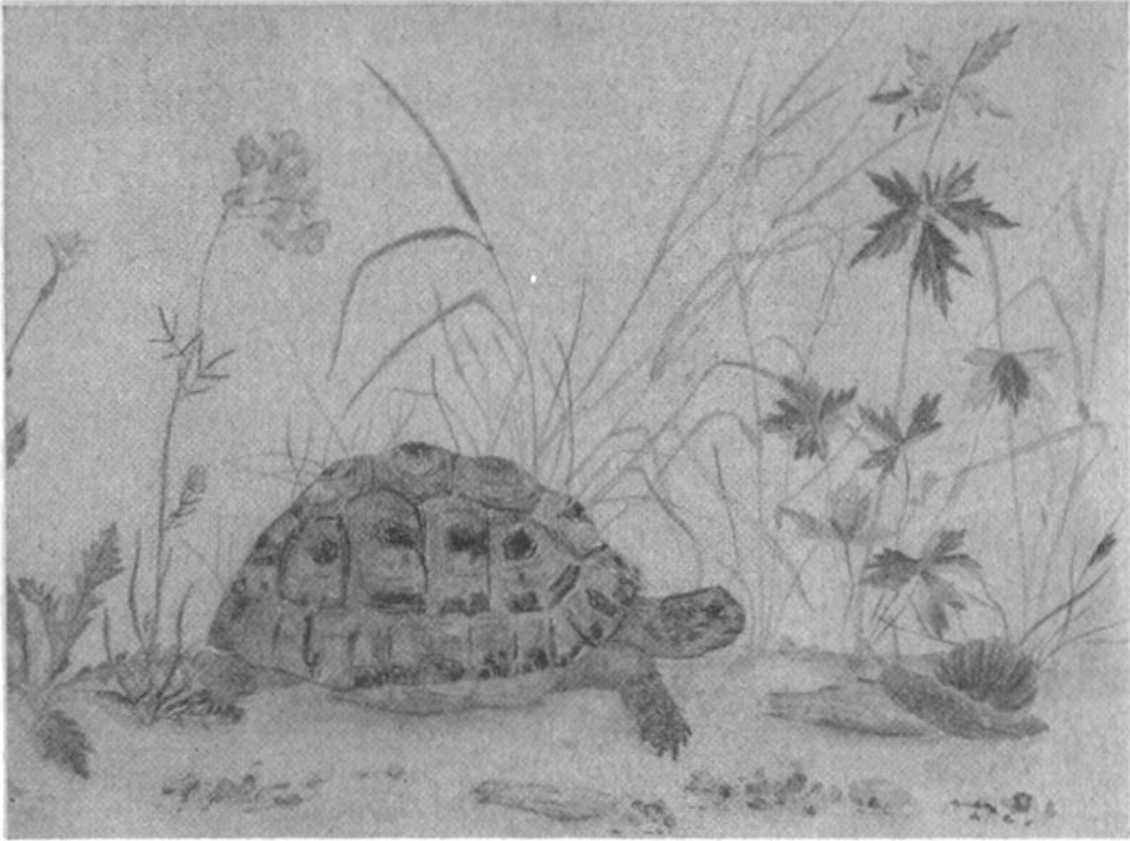
„Mein Bruder“,
Scherenschnitt nach Natur
entworfen und ausgeführt
von Max Wittwer (14
Jahre), Bern-Bümpliz.

39^{ster} WETTBEWERB: WER WEISS SICH ZU HELFEN?

Für praktische Leute und solche,
die es werden wollen.
Wer lässt sich nicht verblüffen?
Wer behält ruhig Blut?

Wenn's brennt? Wenn ihn ein Gewitter überrascht? Wenn die Wasserleitung plötzlich springt? Wenn er eine sehr belebte Strasse kreuzen muss? Wenn jemand ins Eis einbricht? und überhaupt, wenn ruhig Blut, klare Überlegung und rasche Entscheidung notwendig sind? Die obenstehenden Fragen sind nur Beispiele; sie sollen uns nicht beantwortet werden. Von den Teilnehmern am Wettbewerb verlangen wir Angabe ähnlicher, gut überdachter Vorfälle mit möglichst kurzem Ratschlag. (Der praktische Mann macht wenig Worte.)

Die Vorfälle sollen nicht zu weit gesucht werden, sondern sich auf das Alltagsleben beziehen. Es braucht sich nicht gleich um Leben und Tod zu handeln; auch praktische Ratschläge, ähnlich wie sie unser Schatzkästlein enthält, sind uns erwünscht, so zum Beispiel, wie ein Tourist seine nassen Schuhe trocknet, wie man Kartoffeln aufbewahrt, eine Reparatur am besten ausführt, einen praktischen Gegenstand für die Haushaltung, ein Versuchsmodell oder ein Spielzeug macht, und derartiges mehr. Unter unsern Lesern gibt es viele, die allerlei Rat wissen und praktische Handgriffe kennen. Je nach dem Berufe der Eltern und Bekannten ist manches zu erforschen und mitzuteilen, das andere nicht kennen. Wir möchten einen Austausch solcher Kenntnisse vermitteln. Der Bauer, der Städter, der Handwerker, jeder kann dem andern etwas sagen, was diesem sehr nützlich ist. Nicht erwünscht sind uns Ratschläge für erste Hilfe bei Unglücksfällen. Mit dem Wettbewerb „Wer weiss sich zu helfen?“ suchen wir ein hohes Ziel zu erreichen. Wir möchten beitragen, Menschen zu erziehen, die sich selbst und auf einfachste



„Unsere Schildkröte Carola“, Aquarell nach Natur von Lisbeth Meiler (12 Jahre), Zollikon.

Weise helfen können, und die frühzeitig daran gewohnt sind, was auch vorkomme, ruhig zu bleiben und Mittel und Wege zu überlegen. Dadurch sollen sie jene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart bewahren, die allein schon drei Viertel der Rettung oder Behebung einer Schwierigkeit ausmachen. Jeder Leser und jede Leserin forsche und trachte, durch einen kleinen Beitrag Mitarbeiter zu werden an dem grossen und für die Allgemeinheit nützlichen Werke: „Wer weiss sich zu helfen?“

Die Einsender der besten Beiträge erhalten schöne Preise.

Proben werden alljährlich im „Schatzkästlein“ veröffentlicht. Es werden nur neue, uns bisher noch nicht bekannte und unveröffentlichte Arbeiten prämiert. – Einsendungen mit aufgeklebter Kontrollmarke, siehe Seite 117, sollen spätestens Ende Mai 1952 im Besitze von Pro Juventute, Pestalozzi-Verlag, Zürich 22, sein. Die allgemeinen Bedingungen sind auf den Seiten 117–119 zu finden.